

MORTON rockt!

Man nehme einen Engländer und einen Ungarn und lasse sie in Wien g'standene Rock-Musik machen. So lässt sich Morton auf die Schnelle erklären. Rob Fowler und Zoltan Sebestyén sind der lebende Beweis, dass Musik, die in Österreich entstanden ist, für Höheres bestimmt ist als fürs Radio-Mitzi-Tant' - und leider auch, dass sie's schwer hat, beachtet zu werden.



Schreibende nicht ausgenommen, hätten wir's fast versäumt, ihr Album „Pillowtalk“ in den CD-Player zu schieben, wenn Morton nicht mit dem Oasis-Cover „Stop crying your Heart out“ so erfolgreich die Playlists heimischer Radiosender geentert hätten. *schnief* Denn noch hörenswerter als der Cover-Ohrwurm sind ihre eigenen Songs!

Auf „Pillowtalk“ bieten die beiden Vollblutmusiker gut gespielte, gut gesungene und vor allem mit Liebe zum Sound produzierte Rockmusik. Schon der erste Song „Nacido para sel solo“ fetzt aus dem Lautsprecher wie ein Tex-Mex-Burrito mit extra Salsa-Dip – man hört die Stunden, die nächtens vor dem Mischpult zugebracht wurden, mit jedem Takt.

Die restlichen Tracks streifen abwechslungsreich durch sämtliche Kategorien von E-Gitarrensounds und diverse Gefühlsregungen, die von Liebeskummer bis Party-Euphorie gespannt sind. Und man kommt drauf: Eigentlich ein Klasse-Album, das den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht! Und die Moral von der Geschichte': Fürchte heimische Produktionen nicht.

7 von 10 heimischen Brüllern

Christoph Andert